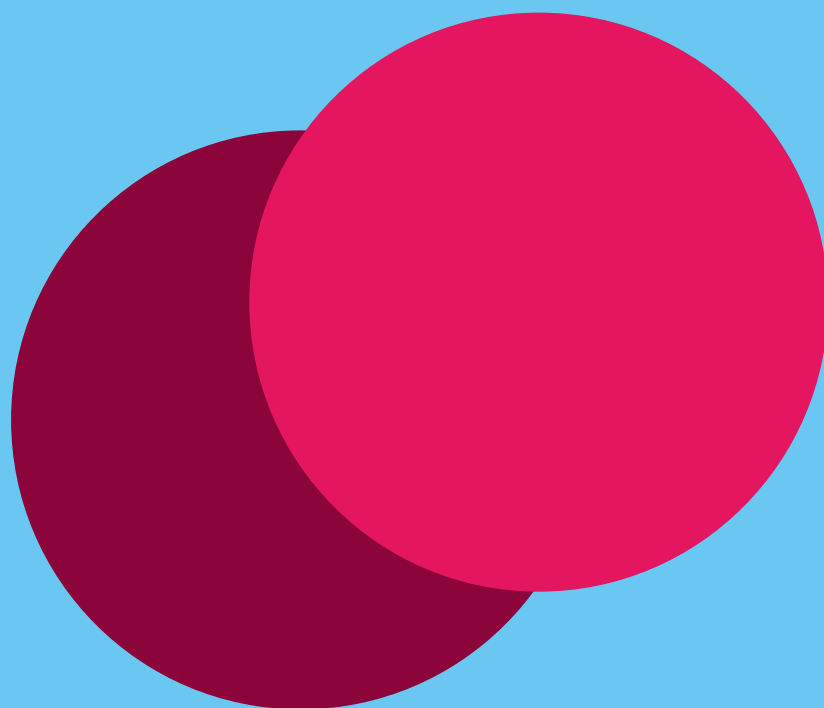


# Auswertung kep.workshop #10

Kunst- und Kulturproduktion im digitalen  
Zeitalter

09.05.2023, 10:00 – 13:00 Uhr, online





# **NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft  
der Stadt Frankfurt am Main

Dr. Patrick S. Föhl (externe Begleitung und Gesamtmoderation)

Dipl.-Pol. Alexandra Künzel (Auswertung)

[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

Gruppenmoderation:

Gruppe A/C: Jessica Beebone + Marco Zöllner, Kulturamt der Stadt  
Frankfurt am Main

Gruppe B: Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung, Berlin

Gruppe D: Svetlana Svyatskaya, Kulturamt der Stadt Frankfurt am  
Main



## Inhalt

1.	Ziele und Ablauf.....	3
1.1.	Zielsetzung kep.ffm.....	3
1.2.	Zielsetzung kep.workshops.....	3
1.3.	Ablauf des Workshops.....	4
1.4.	Aufbau der Auswertung.....	6
2.	Dokumentation der zentralen Ergebnisse.....	7
2.1.	Ergebnisse der Vorab-Befragung.....	7
2.2.	Digitale Kleingruppe A/C: »Braucht es aus Ihrer Sicht einen Veranstaltungsort für digitale künstlerische und interdisziplinäre Praxis? Welche Anforderungen müsste dieser ggf. erfüllen?« + »Welches Potential zur Stärkung der digitalkünstlerischen Praxis in Frankfurt könnte einer gemeinsamen Werkstatt zur Arbeit mit digitalen Technologien zukommen? Welche technologischen Möglichkeiten sollte diese ggf. vorhalten?« .....	9
2.3.	Digitale Kleingruppe B: »Wie könnte der Austausch und die Vernetzung von Kulturakteur:innen gestärkt und befördert werden, die sich verstärkt mit den digitalen Technologien und der Digitalität auseinandersetzen, um die digitale Kulturproduktion in Frankfurt zu befördern?«.....	11
2.4.	Digitale Kleingruppe D: »Welche Weiterbildungsangebote für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kunst- und Kulturproduktion zu befördern?« .....	12
2.5.	Ergebnisse der abschließenden Umfrage.....	14
3.	Ergebnisse in der Zusammenfassung.....	15
	Abbildungsverzeichnis.....	17
	Anhang.....	18
	Präsentation zur Einführung.....	18



## 1. Ziele und Ablauf

### 1.1. Zielsetzung kep.ffm

Die Stadt Frankfurt am Main erarbeitet derzeit eine Kulturentwicklungsplanung (KEP) mit den übergeordneten Schwerpunkten *Kulturelle Teilhabe, Digitalisierung* sowie *Bedarfe und Potenziale der freien Kulturszene*. Das Kulturangebot in Frankfurt am Main zu stärken und weiterzuentwickeln – das ist das Ziel der Kulturentwicklungsplanung. Dialog, Partizipation und Transparenz sind dabei die Leitmotive des auf zwei Jahre angelegten Prozesses, der auf eine breite Mitwirkung der Kultureinrichtungen und der Kulturakteur:innen sowie externer Expert:innen und der interessierten Öffentlichkeit setzt und eine umfangreiche Debatte über die zukünftige Entwicklung der Frankfurter Kulturlandschaft ermöglichen will.

Im Rahmen der Erhebungsphase fanden unterschiedliche Formate bzw. Methoden Anwendung, um eine möglichst breite Grundlage für die Beteiligungsphase zu erhalten, die noch bis Sommer 2023 andauern wird. Einen der methodischen Bausteine der Beteiligungsphase stellt das »kep.workshop«-Format dar, dessen 10. Workshop im Rahmen des vorliegenden Berichts ausgewertet wird.

Weiterführende Informationen, insbesondere zu Beteiligungsmöglichkeiten und Ergebnissen, finden sich auf der KEP-Website: <https://kep-ffm.de/>



## Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



© P. Föhl

Abbildung 1: Zeitliche Abfolge der Kulturentwicklungsplanung.

### 1.2. Zielsetzung kep.workshops

In den themenzentrierten Workshops der Beteiligungsphase wurden aktuelle Herausforderungen der Kultur in Frankfurt am Main diskutiert. Sie hatten zum Ziel, gemeinsam ko-intelligent und ko-



kreativ Ideen zu sammeln, diese ggf. weiterzuentwickeln und zu konkretisieren, um später daraus kulturpolitische Maßnahmen entstehen zu lassen.

Die Auswahl der Themen der Workshops erfolgte auf Grundlage der Ergebnisse der Erhebungsphase. Zu 16 kulturpolitischen Themen und Fragestellungen wurden in 18 digitalen Veranstaltungen sowie einer Präsenz-Veranstaltung zwischen dem 14. März und dem 15. Juni 2023 Ideen und Ansätze erarbeitet, die die Frankfurter Kulturlandschaft zukunftsfähig machen.

Teilnehmen konnten alle Personen, die in Frankfurt professionell im Kulturbereich tätig sind, z. B. Mitarbeitende der Kultureinrichtungen, freie Kunst- und Kulturschaffende, in der Kulturellen Bildung tätige Mitarbeitende von Bildungseinrichtungen, Studierende und Mitarbeitende der künstlerischen Studiengänge an den Hochschulen und Ausbildungsstätten, Mitarbeitende der in Frankfurt tätigen kulturfördernden Stiftungen und Organisationen sowie im Kulturbereich tätige Mitarbeitende anderer städtischer Ämter und Betriebe.

### Alle Termine/Themenkomplexe auf einen Blick:

1. Kulturorte als »Experimentier- und Begegnungsräume« ·14.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 02.05.2023 · 15:00–18:00 Uhr · digital
2. Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum ·16.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
3. Kulturraum Stadt: dezentrale Kulturangebote ·21.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
4. Öffnung der Kultureinrichtungen: Personal und Organisation ·28.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
5. Öffnung der Kultureinrichtungen: Programm und Publikum ·30.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
6. Inklusion ·25.04.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
7. Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen ·27.04.2023, 10:00–13:00, digital
8. Ökologische Nachhaltigkeit in der Kultur ·02.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
9. Workshop-Special: kep.barcamp ·04.05.2023, 14:00–18:00 Uhr, Studierendenhaus der Goethe-Universität / Offenes Haus der Kulturen
10. *Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter ·09.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital*
11. Digitale Vermittlungsangebote ·11.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
12. Digitale Kulturkommunikation ·16.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
13. Räume für Kunst und Kultur ·17.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 17.05.2023, 15:00–18:00 Uhr, digital
14. Austausch zwischen Kultur und Politik ·23.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
15. Neue Wege in der Kulturförderung ·24.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 15.06.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
16. Kulturverwaltung der Zukunft ·25.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital

### 1.3. Ablauf des Workshops

Der kep.workshop #10 fand am 09.05.2023 in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr online statt. Die Gesamtmoderation erfolgte durch Dr. Patrick S. Föhl, der die Stadt Frankfurt am Main als externer Experte bei der Kulturentwicklungsplanung begleitet. Die Kleingruppen wurden seitens der Mitarbeiter:innen aus dem Kulturredamt moderiert, die sich hierfür im Vorfeld gezielt professionell weitergebildet haben. Jeder Gruppe war zudem zur Erstellung eines Verlaufsprotokolls ein:e Protokollant:in zugeteilt.



Zeit	Was?
10:00	Begrüßung seitens der Stadt Frankfurt am Main
10:05	Einführung seitens des Moderators (mittels PPTX) <sup>1</sup> : <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung: Wer ist in welcher Funktion im Raum? Hinweis auf Teilnehmer:innenliste in Protokoll (keine Vorstellungsrunde)</li> <li>• KEP-Prozess Einführung</li> <li>• Ziele des Workshops</li> <li>• Ablauf und Methodik des Workshops</li> <li>• Grundregeln der Kommunikation</li> <li>• Einführung Thema und Leitfragen sowie Diskurs/ aktuelle Situation in FFM</li> </ul>
10:25	Verständnisfragen und Anmerkungen der Teilnehmer:innen
10:30	Arbeit in digitalen Kleingruppen zu folgenden Fragestellungen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Braucht es aus Ihrer Sicht einen Veranstaltungsort für digitale künstlerische und interdisziplinäre Praxis? Welche Anforderungen müsste dieser ggf. erfüllen?</li> <li>2. Wie könnte der Austausch und die Vernetzung von Kulturakteur:innen gestärkt und befördert werden, die sich verstärkt mit den digitalen Technologien und der Digitalität auseinandersetzen, um die digitale Kunst- und Kulturproduktion in Frankfurt zu befördern?</li> <li>3. Welches Potential zur Stärkung der digitalkünstlerischen Praxis in Frankfurt könnte einer gemeinsamen Werkstatt zur Arbeit mit digitalen Technologien zukommen? Welche technologischen Möglichkeiten sollte diese ggf. vorhalten?</li> <li>4. Welche Weiterbildungsangebote für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kunst- und Kulturproduktion zu befördern?</li> </ol>
12:30	Rückkehr in Großgruppe und Abschlussrunde: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortrag der Ergebnisse der Gruppenarbeit durch Kleingruppenmoderation</li> <li>• Abschlussdiskussion und Zusammenfassung der Ergebnisse</li> <li>• Hinweis auf Umfrage im Anschluss</li> </ul>
13:00	Ende

<sup>1</sup> Die Präsentation befindet sich im Anhang der Auswertung.



#### 1.4. Aufbau der Auswertung

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse aus den Kleingruppen dokumentiert. Grundlage hierfür bilden die jeweiligen Verlaufsprotokolle und die Zusammenfassungen der jeweiligen Gruppendiskussion durch die Moderation sowie ferner die Vorab- und die Abschlussumfrage. Die vorliegende Auswertung enthält eine zusammenfassende Einordnung der Workshop-Ergebnisse, insbesondere um mögliche Schnittmengen der Resultate aus den einzelnen Arbeitsgruppen zu ermöglichen. Im Anhang befindet sich die einführende Präsentation sowie die Teilnehmer:innenliste.



## 2. Dokumentation der zentralen Ergebnisse

Der kep.workshop #10 widmete sich dem Thema »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter«: Die neuen digitalen Medien und Technologien haben einen radikalen Wandel unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens eingeleitet, der unsere Kommunikationsformen ebenso betrifft wie viele soziale und kulturelle Praktiken. Das digitale Zeitalter eröffnet dabei vielfältige Möglichkeiten zur Erweiterung der künstlerischen Formensprache und produziert neue Realitäten, die zum Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung werden. Im zehnten Workshop wurde darüber diskutiert, welche räumlichen Voraussetzungen in Frankfurt geschaffen werden könnten, um die künstlerische Auseinandersetzung mit der Digitalität spartenübergreifend zu befördern. Ebenso standen die Fragen im Raum, wie der Austausch und die Vernetzung von Kulturakteur:innen gestärkt werden könnte, die in diesem Feld arbeiten und welche Weiterbildungen für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen einen Beitrag dazu leisten könnten, den Einsatz digitaler Technologien in Kunst und Kultur zu stärken. In vier Kleingruppen wurden eine oder mehrere der folgenden Leitfragen bearbeitet:

1. Braucht es aus Ihrer Sicht einen Veranstaltungsort für digitale künstlerische und interdisziplinäre Praxis? Welche Anforderungen müsste dieser ggf. erfüllen?
2. Wie könnte der Austausch und die Vernetzung von Kulturakteur:innen gestärkt und befördert werden, die sich verstärkt mit den digitalen Technologien und der Digitalität auseinandersetzen, um die digitale Kunst- und Kulturproduktion in Frankfurt zu befördern?
3. Welches Potential zur Stärkung der digitalkünstlerischen Praxis in Frankfurt könnte einer gemeinsamen Werkstatt zur Arbeit mit digitalen Technologien zukommen? Welche technologischen Möglichkeiten sollte diese ggf. vorhalten?
4. Welche Weiterbildungsangebote für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kunst- und Kulturproduktion zu befördern?

### 2.1. Ergebnisse der Vorab-Befragung

Im Vorfeld der Workshops wurden die Teilnehmenden gefragt, welche drei spontanen Ideen und Assoziationen sie in Bezug auf das Thema »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter« haben. Die Ergebnisse werden nachfolgend in Form einer Wortwolke präsentiert.





Abbildung 2: Ergebnisse der Vorab-Umfrage (N=11).



## 2.2. Digitale Kleingruppe A/C: »Braucht es aus Ihrer Sicht einen Veranstaltungsort für digitale künstlerische und interdisziplinäre Praxis? Welche Anforderungen müsste dieser ggf. erfüllen?« + »Welches Potential zur Stärkung der digital-künstlerischen Praxis in Frankfurt könnte einer gemeinsamen Werkstatt zur Arbeit mit digitalen Technologien zukommen? Welche technologischen Möglichkeiten sollte diese ggf. vorhalten?«

In der digitalen Kleingruppe A/C wurden unter dem thematischen Schwerpunkt »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter« die beiden obenstehenden Leitfragen verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe A/C geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- zwei Schwerpunkte, die unterschieden werden müssen: Vermittlung und Produktion (Unterscheidung: Werden digitale Technologien rein zum Kommunikationszwecke/ zur Vermittlung genutzt oder als künstlerisches Medium, mittels dessen Kunst produziert wird?)
- Unterschiedliche Bedarfe führen zu unterschiedlichen Ansprüchen an den Digitalisierungsprozess (wer sammelt/forscht/vermittelt, hat andere Bedarfe als jemand, der produziert) => hier muss parallel und spezifisch gefördert werden
- Zeitaspekt: Es muss recht bald was passieren, da die Digitalisierung schnell voranschreitet/ systemimmanent ist.
- wichtig, einen Ort zu haben, der Information über den aktuellen Stand der Dinge ermöglicht (heute wird viel neue Technik eher beiläufig vorgestellt, sodass man es in der Kunstszene nicht richtig mitbekommt)
- Wunsch nach einem Ort, an dem man lernen kann, bestehende und neue digitale Angebote zu nutzen
- Zweifel: *ein* Raum für alle, eher: verschiedene Institutionen brauchen individuelle Betreuung, um digitales Angebot zu stärken (ergänzend könnte Netzwerk zum Austausch helfen) ⇔ *ein* Ort für digitale Kunst bedeutet auch Freiheit für die Kunst – Chance für innovative Ansätze
- Es braucht einen flexiblen Ort, der sich anpassen kann, da es unterschiedlichste Bedürfnisse im großen Feld der Kunst gibt, auf die eingegangen werden muss, u.a. durch Expert:innenbetreuung
- ein gemeinsamer Raum schwierig => stattdessen: Ort etablieren, der wie ein Maker Space funktioniert (Experimentierraum; Begegnungsort; Ort, an dem sich verschiedene digitale Möglichkeiten vereint haben, der gleichzeitig ein Ausstellungsort ist, wo digital Produziertes gezeigt werden kann)
- Potenzial: Stärken/Fördern von Digital Natives/Generation Alpha (=> dort ist viel Wissen »gespeichert«) => Vorschlag: Residenzen, die einzelne Künstler:innen mit Generation Alpha in Kontakt bringen / Verbindung von bereits etablierten Künstler:innen mit jungen Kreativen, die sich mit schnelllebiger Digitalisierung auskennen
- braucht analoge Anlaufstelle, die mit professionellem Personal besetzt ist und an die sich sowohl Kulturproduzent:innen als auch -Rezipient:innen wenden können + Überblick, welche Projekte bereits bestehen und welche Institutionen bei konkreteren Anfragen helfen können) => Beratung/Begleitung, Wissenstransfer/-austausch, Vernetzung
- Bedarf von entsprechenden Förderstrukturen (personelle sowie finanzielle Ressourcen)
- Experimentierformate in Bezug auf digitale Kulturproduktion fördern



- große Chance liegt in Zusammenarbeit mit Expert:innen; diese stehen aber zu selten zur Verfügung => Zusammenarbeit projektweise fördern
- Wunsch nach Servicestelle, die digitale Infrastrukturprobleme löst
- Es gibt zwar viele Expert:innen, aber auch viele Leute, die gar keinen Überblick haben, was für Angebote es denn im digitalen Raum eigentlich gibt => »Hang around«, evtl. mit regelmäßiger Vortragsreihe, Projektvorstellungen etc.; auch geeignet zum Kontakte knüpfen
- analoge Begegnungsstätte wichtig, z.B. in Form eines Labors, wo Institutionen und Kulturschaffende sich austauschen können und Best-Practice-Erfahrungen teilen können
- Virtuelles Begegnen sollte so gut ausgestattet sein, dass das digitale Angebot auch ernstgenommen und wirklich genutzt wird.
- *Machen* und *Planen* muss parallel laufen, um Projekte schnell starten zu können => während Konzeption des Raums/ Orts bereits Umsetzung erster Ansätze
- Bestandsaufnahme wichtig: Wie gut sind einzelne Institutionen bereits ausgestattet? Wer hat bereits welche Ressourcen? => Es gibt in Frankfurt bereits viele Räume mit Ressourcen/ Ausstattung, aber keinen zentralen Überblick darüber (=> Koordinierungsstelle)
- Bedarf, grundlegende Bildungsstrukturen zu schaffen
- Es besteht die Chance, Frankfurt zum Vorreiter der digitalen Kunst zu machen => in Nachwuchs investieren (Ausbildung und Hochschulen), danach müssen auch Stellen geschaffen werden => Stadt muss anschlussfähig werden
- Koordinierungsstelle: gibt es einen solchen Ort (in Teilen) vielleicht schon? (=> Mousonturm, Hochschulen, städtische Bühnen, Node, Medienzentrum Frankfurt; was wurde dort schon angeboten/ was kann dort angeboten werden?)
- alle Bedarfe können ggf. nicht an einer Stelle zusammenfinden => Vorschlag: Ort, an dem Produktion stattfindet und Auseinandersetzung aktiviert wird (durch Workshops, Vorträge etc.)
- Bedarf: Plattform für digitale Kunst, wo diese realisiert und geteilt werden kann => verschiedene Sparten (Musik, Theater etc.) haben unterschiedliche Bedarfe (komplexes Thema)
- Vorteile eines konkreten Ortes: stellt Sichtbarkeit her und kann als Erlebnisort fungieren, der es interessierten Akteur:innen ermöglicht, an digitaler Kunst teilzuhaben



### 2.3. Digitale Kleingruppe B: »Wie könnte der Austausch und die Vernetzung von Kulturakteur:innen gestärkt und befördert werden, die sich verstärkt mit den digitalen Technologien und der Digitalität auseinandersetzen, um die digitale Kulturproduktion in Frankfurt zu befördern?«

In der digitalen Kleingruppe B wurde unter dem thematischen Schwerpunkt »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter« obenstehende Leitfrage verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe B geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- wichtig: in den Austausch mit Expert:innen gehen, um werkbezogene, konkrete Anwendungsfragen stellen zu können (Lösungen müssen häufig sehr individuell sein)
- »Community of Practice« in Frankfurt schaffen => gemeinsames Lernen, Austausch, Wissenstransfer ermöglichen
- Kapazitätenfrage: »Kann digitale Praxis in bereits bestehende Stellenprofile integriert werden?«
- Idee einer Plattform: Infos für alle zugänglich; jede:r hat Mitspracherecht; Chancengleichheit
- Wunsch: Best-Practice-Beispiele für digitale Kunst sammeln und ggf. in Form einer Publikation zugänglich zu machen, die laufend erscheint/aktualisiert wird
- Wunsch nach Bestandsaufnahme: Was wird in Frankfurt bereits entwickelt?
- wichtig: Vernetzung der Kulturschaffenden (z.B. mittels Log-in-geschütztem Bereich)
- Wunsch nach einem »ehrlichen, vertrauensvollen Austausch« zwischen Frankfurter Museen in Bezug auf Nutzung digitaler Medien: »Wie macht ihr was?«
- Netzwerk für digitale Kunst in Form einer Plattform schaffen: insb. Co-Working-Place und Präsentationsfläche für Künstler:innen
- Plattform ergänzen um einen »digitalen Marketplace« als methodenbezogene Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit (»was machen andere Kulturakteur:innen?«) mit direkter Kontaktfunktion (z.B. Chat)
- Plattform sowohl digital als auch analog ermöglichen
- Plattform ggf. nach und nach internationalisieren
- wichtig: Transdisziplinarität, um »spannende, andere Perspektiven mit einzubringen«
- wichtig: in einem vertrauten »space« Fragen stellen und Unsicherheiten in der eigenen digitalen Praxis thematisieren zu können
- wichtig: »alle Leute mitnehmen« => dies gelingt durch das Schaffen von »Anschlusspunkten« für alle kulturell-künstlerischen Bedarfe
- Ermöglichung von Vernetzung, die von digitalen in den analogen Raum et vice versa übergeht (=> schafft Vertrauen, »safe space«)
- Idee: analoges Kennenlernen der Kulturakteur:innen vor der Öffnung des digitalen Raums ermöglichen (=> analoger Auftakt)
- Plattform bedarf laufender Aktualisierung und Betreuung => Wunsch: Stadt als Host
- Wunsch nach »Zugriff auf Expert:innenwissen« (im Alltag häufig das Gefühl von »alleine gelassen«)
- Plattform als Raum zwischen Praxis und Theorie: Raum für »Scheitern, Schwächen, dumme Fragen« bei gleichzeitigem interdisziplinärem Anspruch
- Vorschlag: »open access policy«, um Fragen zu identifizieren, die mehrere Institutionen betreffen



- Vorbehalte: Bedarf es einer lokalen digitalen Plattform für Frankfurt? Wo liegen die Vorteile? => ggf. an bestehende digitale Plattform andocken (Vorteil könnte darin liegen, Synergieeffekte ausfindig zu machen)
- Verweis auf »Arbeitskreis Digitalisierung« => ggf. dort für analoge Plattform andocken
- Vorteil einer analogen Plattform: Vertrauen schaffen, Möglichkeit des direkten Austauschs => Organisation und Koordination zentral/seitens der Stadt
- Grundsätze für eine Plattform: »offen und zugänglich für alle«, gleichzeitig ein geschützter Raum für die User:innen
- Voraussetzungen intern: Bewusstsein über Bedeutung und Auswirkungen von Digitalisierung/Digitalität sowie Bereitschaft, »out of the box« zu denken innerhalb des eigenen Arbeitsumfelds; Zeit: damit Akteur:innen sich mit Digitalisierungsprozessen vertraut machen können; Querschnittspositionen schaffen
- Voraussetzung extern: Unterstützung/Commitment seitens der Politik

## 2.4. Digitale Kleingruppe D: »Welche Weiterbildungsangebote für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kunst- und Kulturproduktion zu befördern?«

In der digitalen Kleingruppe D wurde unter dem thematischen Schwerpunkt »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter« obenstehende Leitfrage verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe D geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- Weiterbildungsbedarfe, insb. in den Bereichen:
  - Apps/gängige Programme/Tools
  - Social Media/Reels
  - Film- und Videobearbeitung
  - geeignete Hardware
  - Daten und Datenablage (Museum für Stadtgeschichte hat Expertise)
  - KI: Wie nutzt man künstliche Intelligenz, welche Kosten bringt sie mit sich?
  - ethische und rechtliche Fragen zum Umgang mit digitalen Medien (=> Workshops)
  - kreative Verbindungen von analog und digital (=> Workshops)
  - spartenspezifische Vorteile/Nutzen/Möglichkeiten digitaler Technologien
  - Basisangebote sowie Angebote für Fortgeschrittene
- wichtiger Punkt ist die Selbstermächtigung der Künstler:innen mit den neuen Technologien. Nicht nur Beschäftigung mit digitaler Kunst in Frankfurt, sondern dass Können im Umgang mit digitalen Techniken und Technologien.
- Wunsch: Austausch-/ Communityplattform, die auch spartenübergreifend funktioniert (Wer hat schon Erfahrung mit xy? Wer kann ggf. einen Workshop anbieten?) => Bedarfe und Know-how matchen
- Es gibt Menschen, die bereits über entsprechendes Wissen verfügen. Jedoch gibt es keine Plattform, mittels derer das Wissen vermittelt werden könnte.
- Notwendigkeit einer zentralen Stelle für alle Kulturschaffenden:
  - eine Art Beratungs-/ Informationsstelle
  - Bündelung bestehender Angebote



- Ermutigung und Wissenstransfer anbieten
- Erfahrungsaustausch (»Best und Worst Practice«) stärken
- Vernetzung vorantreiben
- Informationen über Fortbildungen vermitteln
- Ansprechstelle sein für ethische und rechtliche Fragen
- Kontaktstelle zu Dienstleister:innen
- Aufklärung über neue Technologien
- Monitoring technologischer Entwicklungen
- Idee eines Jour fixe für Austausch
- Idee einer Reihe von Expert-Talks als Auftakt (+ ggf. Vernetzung)
- Bedarf an Fördermöglichkeiten als Rahmen (z.B. externe Fort-/Weiterbildungen für Programmieren)
- Idee: Kontakt zu Influencern aufbauen
- Wunsch: Residenzprogramme für Künstler:innen
- stadtinterne Probleme ämterübergreifend angehen: Beispiele hierfür sind das städtische Netz (»man fliegt raus, wenn die Datei zu groß ist«) und die Beschaffung von Geräten und Technologien; Bedarfe insb. 3D-Drucker, Beamer
- VHS als Kooperationspartnerinnen in den Blick nehmen (Angebote gemeinsam entwickeln)
- das Publikum bedenken: z.B. Senior:innen einbeziehen; junge Menschen »abholen«
- Wunsch: Basis für Ausleihgeräte, insb. im Bereich Video => Filmhaus sowie Film- und Kinobüro bieten bereits Verleih an, allerdings braucht es auch Menschen, die die Technik bedienen
- Bsp. Motion Capture: Wer könnte hier Ansprechstelle sein und sind die PCs schnell genug? => ggf. zentrale Werkstatt einrichten



## 2.5. Ergebnisse der abschließenden Umfrage

Im Nachgang der Gruppenarbeit hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an einer abschließenden Umfrage teilzunehmen, um hervorzuheben, welche Punkte ihnen bezogen auf das Workshop-Thema als besonders wichtig erscheinen bzw. um ein Feedback zur Workshopgestaltung abgeben zu können. Der Link zur Umfrage war noch drei Tage nach Ende des Workshops aktiv.

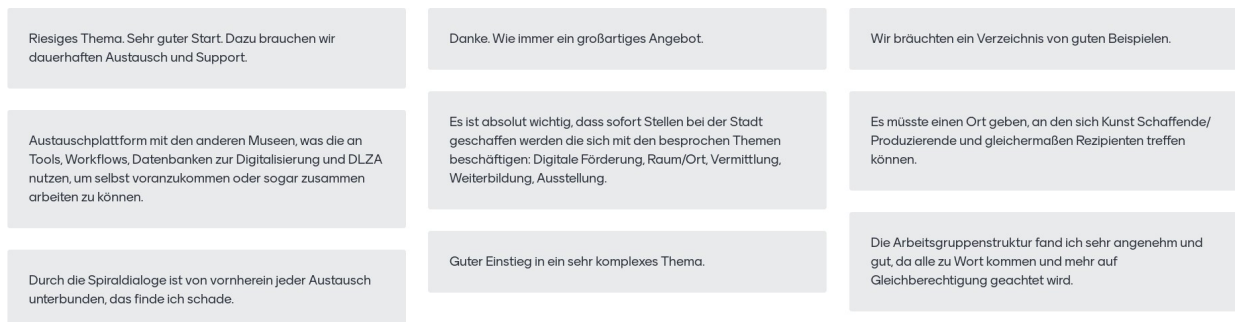


Abbildung 3: Ergebnisse der abschließenden Umfrage (N=4).



### 3. Ergebnisse in der Zusammenfassung

Der kep.workshop #10 widmete sich dem Thema »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter«. Dabei wurden insbesondere darüber diskutiert, ob es eines Ortes bzw. einer Werkstatt für die digitalkünstlerische Praxis bedürfe, wie Austausch und Vernetzung befördert werden könnten und welche Weiterbildungsangebote für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen sinnvoll wären. Der Workshop zeigte, dass die Akteur:innen den Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung eine hohe Dringlichkeit beimessen und dass in Frankfurt bereits viele spannende Projekte umgesetzt werden. Gleichzeitig gibt es seitens der Akteur:innen auch Bedenken, die sich beispielsweise auf Persönlichkeitsrechte beziehen. Im Rahmen des Workshops wurde deutlich – was bereits bekannt ist, jedoch wichtig zu erwähnen – dass es sich bei Fragen der Digitalisierung/Digitalität um eine Generationenfrage handelt, die vor dem Hintergrund der eigenen Gewohnheiten und Erfahrungen reflektiert wird. Wissensstand und innere Überzeugungen divergieren daher mitunter stark, was im Zuge der Maßnahmenkonzeption entsprechend berücksichtigt werden sollte. Zudem stellte sich bei der Erarbeitung von Ideen im Rahmen des Workshops immer wieder die Frage, ob diese analog, digital oder hybrid entwickelt werden sollten. Auch diese Frage sollte im Zuge der Maßnahmenkonzeption Berücksichtigung finden. Die Workshopergebnisse werden nachfolgend querschnitts- und schwerpunktartig zusammengefasst.

#### Koordinierungsstelle

- potenzielle Aufgaben, insb.: Schaffung/Betreuung des Community-Ortes begleiten, Weiterbildungsangebote/-bedarfe koordinieren, digitale Plattform betreuen
- Bestandsaufnahme erstellen: Welche Bedarfe gibt es?
- zentrale Anlaufstelle => Überblick herstellen:
  - Was läuft im Hinblick auf Digitalität/Digitalisierung in Frankfurt?
  - Bündelung von Weiterbildungsangeboten
  - Wer hat welche Ressourcen/Ausstattung?
  - Sammlung von Best-Practice-Beispielen
- Beratung/Begleitung bei Prozessen der Digitalisierung sowie Weiterbildungsbedarfen
- Expert:innenwissen (für konkrete Anwendungsfragen) bereitstellen
- Wissenstransfer und Vernetzung zwischen den Akteur:innen ermöglichen (=> analoge Vernetzungs- und Austauschreihe als Auftakt organisieren sowie Vernetzung ermöglichen, die von digitalem in analogen Raum et vice versa übergeht)
- ggf. eine Servicestelle zur Behebung digitaler Infrastrukturprobleme andocken

#### Community-Ort für digitalkünstlerische Praxis

- analoge Verortung ermöglichen
- (potenzielle) Qualitäten des Ortes:
  - Labor/Werkstatt/Lernort/Experimentierküche
  - Begegnungsort (»Hang around«)
  - Ort der Auseinandersetzung durch Workshops, Vorträge etc.
  - Erlebnisort für interessierte Akteur:innen (=> Teilhabe an digitaler Kunst)
- Infobörse: digitale Angebote zusammenführen und sichtbar machen
- ggf. analoge Vernetzungs- Austauschtreffen anbieten (=> Community of Practice)
- ggf. Leihmöglichkeit für Technik andocken





### Digitale Plattform

- Vernetzung/Austausch der Kulturschaffenden ermöglichen (z.B. mittels Log-in-geschütztem Bereich)
- Netzwerk für digitale Kunst schaffen: insb. Co-Working-Place und Präsentationsfläche für Künstler:innen
- Marketplace mit methodenbezogener Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit einrichten («was machen andere Kulturakteur:innen?») mit direkter Kontaktfunktion (z.B. Chat)
- Grundsatz: offen und zugänglich für alle, gleichzeitig: safe space
- Weiterbildung ermöglichen: Bedarfe und Know-how matchen
- bedarf laufender Aktualisierung und Betreuung => Wunsch: Stadt als Host

### (Kultur-)förderung

- Unterstützung/Commitment seitens der Politik als Voraussetzung
- Stärken/Fördern von Digital Natives/Generation Alpha (=> Residenzen für Wissenstransfer, wechselseitiger Nutzen)
- Experimentierformate in Bezug auf digitale Kulturproduktion fördern
- Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und Expert:innen projektweise fördern
- Fort-/Weiterbildungen finanziell unterstützen



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitliche Abfolge der Kulturentwicklungsplanung.....	3
Abbildung 2: Ergebnisse der Vorab-Umfrage (N=11).....	8
Abbildung 3: Ergebnisse der abschließenden Umfrage (N=4).....	14



Anhang

Präsentation zur Einführung

# kep.workshop #10

## Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter

Dienstag, 09.05.2023, 10:00 Uhr - 13:00 Uhr  
Dr. Patrick S. Föhl – Online

kep.ffm

2

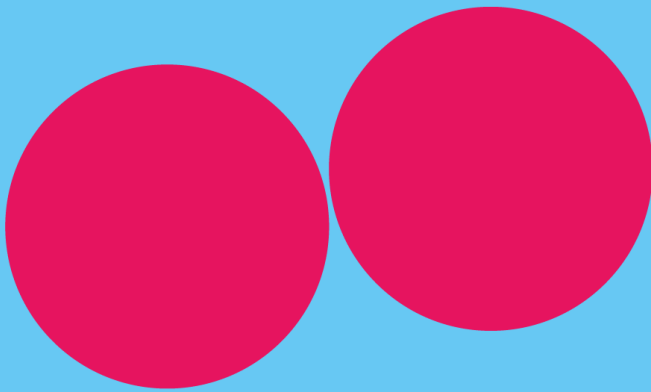
## Herzlich willkommen!

### Wer ist in welcher Funktion im Raum?

Hauptmoderation:	Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung
Protokoll:	Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung
techn. Support:	Joyce Diedrich, Netzwerk Kulturberatung
Moderation Gruppenarbeit:	Kulturamt

Protokollant:innen der Kleingruppen  
Interessierte Zuhörer:innen aus der Kulturverwaltung

# Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung

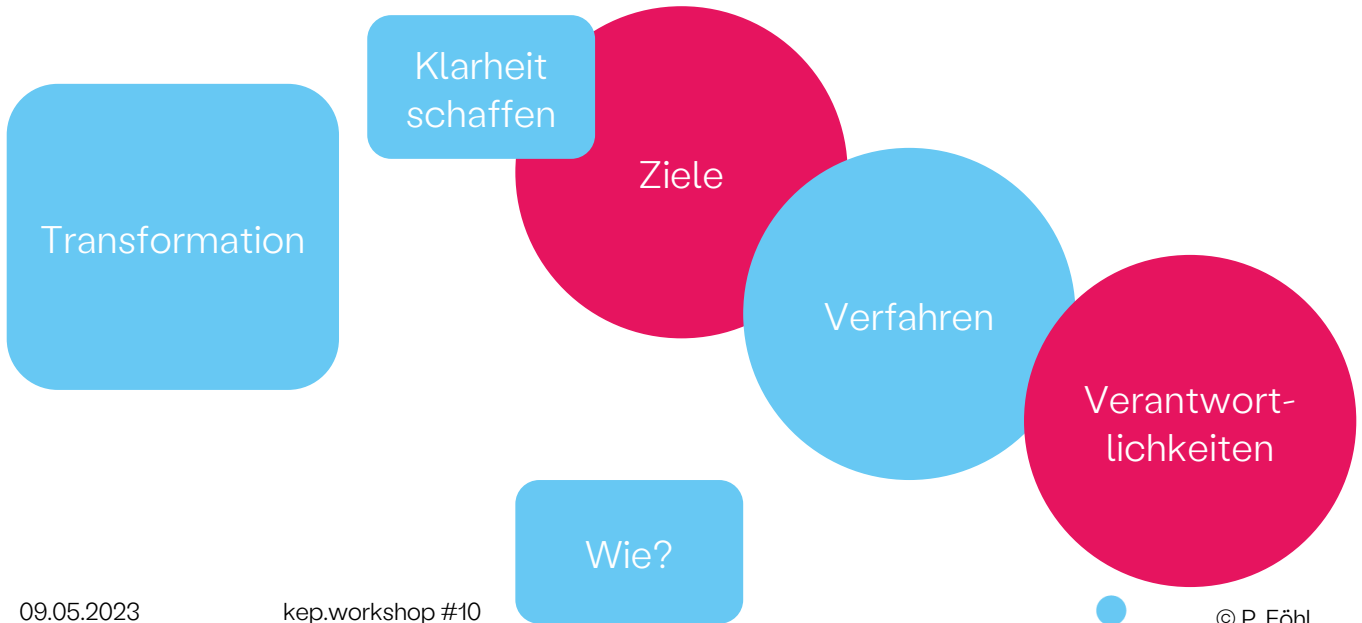


»Wir wollen unter Federführung des Kulturdezernats im Rahmen eines professionell gemanagten **Beteiligungsprozesses** einen Kulturentwicklungsplan für Frankfurt aufstellen und so die Stadtgesellschaft in die **zukünftige Entwicklung** der Frankfurt **Kulturlandschaft** einbinden. Ziel ist dabei, den Kultureinrichtungen **Planungssicherheit** in Bezug auf ihre künftige Entwicklung zu geben und **neue Perspektiven** zu eröffnen.«

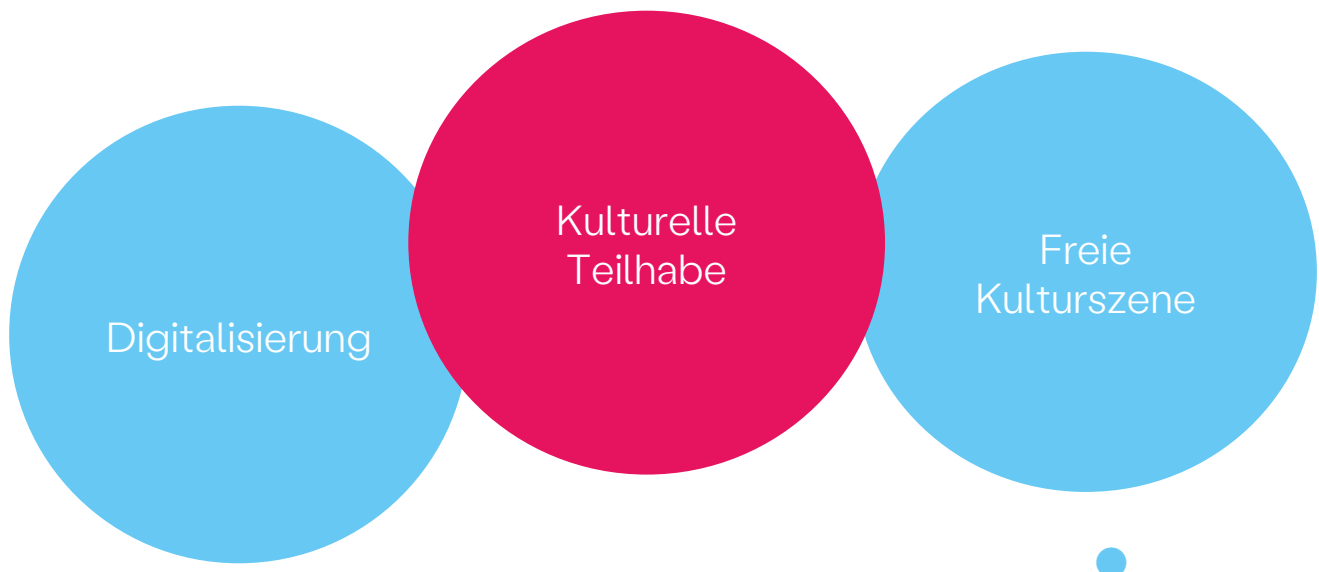
(E 57 2017 / E 47 2019)



## Was ist eine Kulturentwicklungsplanung?



## Schwerpunkte der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main



## Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



09.05.2023

kep.workshop #10

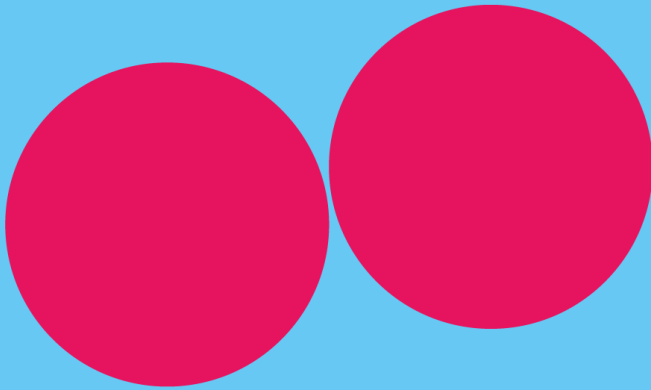
Mehr Infos und Ergebnisse auf

→ [www.kep-ffm.de](http://www.kep-ffm.de)

09.05.2023

kep.workshop #10

# Ablauf und Methodik des Beteiligungsworkshop



## Ziele des Workshops

→ Gemeinsam **ko-intelligent und ko-kreativ** Ideen sammeln, ggf. weiterentwickeln und konkretisieren, um später daraus kulturpolitische Maßnahmen entstehen zu lassen.







## Ablauf

- 10:00 Uhr Begrüßung im Plenum
- 10:05 Uhr Einführung im Plenum
- 10:30 Uhr Gruppenarbeitsphase in Breakout-Rooms Teil 1
- 11:45 Uhr - Pause – (innerhalb der Breakout-Rooms)
- 12:00 Uhr Gruppenarbeitsphase in Breakout-Rooms Teil 2
- 12:30 Uhr Eindrücke aus den Breakout-Rooms + offener Austausch
- 12:45 Uhr Feedback-Umfrage und Abschlussrunde
- 13:00 Uhr Ende



## Gruppenarbeit in Breakout-Rooms:

- **feste Einteilung** der Kleingruppen - Ihre Untergruppe haben Sie mit den Einwahldaten erhalten!
- Sie wählen sich **selbst** in Untergruppe ein
- **Stillarbeitszeit** zu Beginn, um Stichpunkte zu eigene Perspektive/eigene Ideen aufzuschreiben
- **Spiraldialog** in drei Runden, um eigene Perspektive und eigene Ideen **kurz und kompakt** vorzustellen
- **Zusammenfassende Dokumentation** im Protokoll



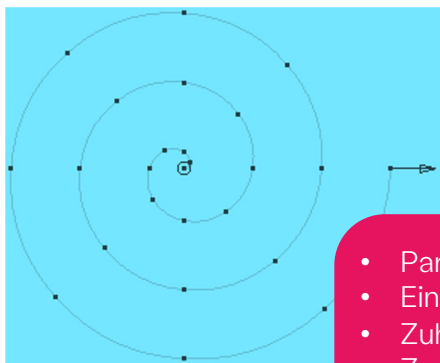
## Was ist ein Spiraldialog?

- David Bohm(1917 – 1992) US-amerikanischer Quantenphysiker und Philosoph
- Spiraldialog ist ein Gesprächsformat, dass in mehreren Runden **bei gleichbleibender Reihenfolge** der Sprechenden ein Thema vertieft.
- Dialog (griechisch von Dia = durch, Logos = Wort) hat für Bohm die Bedeutung eines „freien Sinnflusses“. Es geht also um Partizipation, miteinander denken, sich beteiligen, um Teilhaben am Ganzen – im Unterschied zur Diskussion (lateinisch von discutere = zerschlagen, zerteilen, zerlegen)
- Dialog bestimmte Form der Kommunikation, um **gemeinsam** zu denken, miteinander Lösungen zu erkunden

09.05.2023

kep.workshop #10

## Was ist ein Spiraldialog?



- Partizipation
- Einbringen
- Zuhören
- Zusammen denken
- Teilhabe am Ganzen

1. Ideen,  
Ansätze,  
Aspekte

Nacheinander /  
gleichbleibende  
Reihenfolge

2.  
Strukturen  
und  
Voraus-  
setzungen

3.  
Ergän-  
zungen,  
Vertiefun-  
gen

+ Stillarbeit

09.05.2023

kep.workshop #10

## Grundregeln der Kommunikation



09.05.2023

kep.workshop #10

## Einführung ins Thema:

# Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter



## Impuls zum Thema: Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter

»Der Begriff der Digitalisierung hat mehrere Bedeutungen. Er kann die digitale Umwandlung und Darstellung bzw. Durchführung von Information und Kommunikation oder die digitale Modifikation von Instrumenten, Geräten und Fahrzeugen ebenso meinen wie die digitale Revolution, die auch als dritte Revolution bekannt ist, bzw. die digitale Wende. Im letzteren Kontext werden nicht zuletzt ›Informationszeitalter‹ und ›Computerisierung‹ genannt.«

*Gabler Wirtschaftslexikon*

## Impuls zum Thema: Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter

»[...] Digitalität [reflektiert] kulturelle und gesellschaftliche Realitäten und Lebensformen, die mit der Digitalisierung einhergehen und diese im Wechselspiel wiederum ermöglichen.«

*LMU München*

# Impuls zum Thema: Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter



09.05.2023

kep.workshop #10

© P. Föhl

## Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews

Zusammenfassende Darstellung: Digitalisierung	
Stärken und Potenziale	Herausforderungen und Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Digitalisierung wurde im Zuge der Pandemie und ihrer Auswirkungen in ihrer Entwicklung stark vorangetrieben.</li> <li>• Die Frankfurter Kulturakteur:innen nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung in vielfältiger Weise (insb. im Bereich der Kommunikation und Sichtbarkeit; Sammlungsdigitalisierung; Besucher:innenservice). Es gibt viele zeitgemäße Entwicklungen.</li> <li>• Es gibt zudem Vorreiter:innen-Institutionen (=&gt; Kompetenz- und Wissenstransfer).</li> <li>• Digitalisierung wird als großer Transformationsriemen für Teilhabe angesehen (insb. Barrierefreiheit, neue Zugänge, Outreach, Empowerment).</li> <li>• Digitalisierung ermöglicht neue Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit, die von den Frankfurter Kulturakteur:innen erkannt und genutzt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung ist sehr voraussetzungsvoll; geschieht aber häufig »nebenbei«. Es braucht Ressourcen/Personal, Know-how, Technik und Infrastruktur.</li> <li>• Es braucht nicht nur mehr Personal, sondern auch neue Führungsstrukturen/ neue Hierarchien.</li> <li>• Weiterbildungsbedarf (z.B. Urheberrecht) und Bedarf des Austauschs bei den Kulturakteur:innen</li> <li>• Digitalisierung ist als Querschnittsthema zu begreifen, welches sich organisatorisch durch die gesamte Einrichtung zieht.</li> <li>• Es braucht breite WLAN-Initiative in den Museen.</li> <li>• Es braucht mehr digital-analoge Strategien.</li> <li>• ggf. Technik-Pools einrichten sowie technischen Support</li> <li>• Es braucht eine umfängliche Digitalisierungskampagne/-konzepte.</li> <li>• Es braucht eine nachhaltige Lösung für das Speichern von Daten.</li> </ul>

Tabelle 4: Zusammenfassende Darstellung (Digitalisierung).

N = 45

09.05.2023

kep.workshop #10



## Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews

### Welche Möglichkeiten von Digitalisierung nutzen die Expert:innen? (Auswahl)

- Künstlerische Produktion
- Vermittlung / Kommunikation, insbesondere Kommunikation nach außen (Sichtbarkeit): Social Media, Talks etc.
- Forschung
- Digitales Gästebuch
- Sharing Station
- AR, Geo-basierte Applikationen, Social Media, neue Apps etc. => schafft anderes Besucher:innenerlebnis
- Samlungsdigitalisierung // Digitalisierung von Filmen
- Digitalisierung von Licht- und Tontechnik: bedeutet Arbeitsvereinfachung in vielen Bereichen
- Games / virtuelles Lernlabor
- Interaktionsformate
- Ticket-Service

N = 45

09.05.2023

kep.workshop #10



## Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews

### Voraussetzungen/Rahmenbedingungen:

- grundsätzlich sehr voraussetzungsvoll (Personal, Know-how, Technik etc.)
- Viele Voraussetzungen müssen erst noch geschaffen werden => Know-how und technische Infrastruktur (teils fehlt es an WLAN)
- Es gibt zu wenig Know-how und Ressourcen zur Gestaltung der digitalen Transformation.
- Oft geschieht es nebenbei. Dies reicht jedoch nicht mehr; es braucht mehr Kompetenz und Personal.

N = 45

09.05.2023

kep.workshop #10



Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen Online-Umfrage

1. Kulturförderung: Freie Szene	(193 mal verwendet)
2. Kulturförderung: Verteilung	(160 mal verwendet)
3. Kulturangebot: vielfältig	(169 mal verwendet)
4. Kulturinfrastruktur: Museen	(114 mal verwendet)
5. Kulturelle Teilhabe: Preismodelle	(112 mal verwendet)
6. Räume: Probe- und Auftrittsorte	(107 mal verwendet)
7. Freie Szene: Räume	(92 mal verwendet)
8. Ermöglichen: Einbindung/Teilhabe	(86 mal verwendet)
9. Kulturförderung: Räumlichkeiten zur Verfügung stellen	(85 mal verwendet)
10. Ermöglichen: Förderung/Unterstützung	(84 mal verwendet)
11. Ermöglichen: Zusammenarbeit/Austausch	(74 mal verwendet)
12. Kulturinfrastruktur: Theater	(71 mal verwendet)
13. Räume: Umnutzung/Zwischennutzung/Leerstand	(69 mal verwendet)
14. Kulturförderung: faire Bezahlung	(68 mal verwendet)
15. Ermöglichen: Ausstattung/Infrastruktur	(63 mal verwendet)

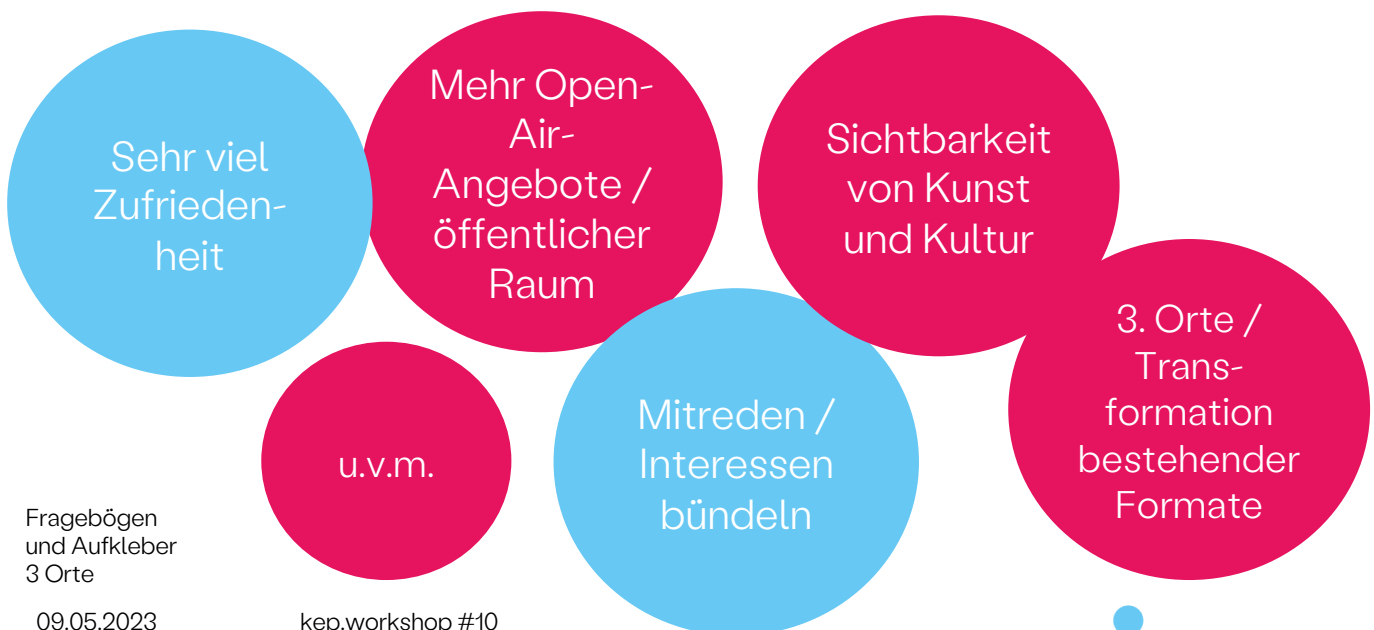
N = 310

Tabelle 51 Die 15 am häufigsten verwendeten Codes der gesamten Umfrage (N=2390).

09.05.2023

kep.workshop #10

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der kep.labs



Fragebögen und Aufkleber  
3 Orte

09.05.2023

kep.workshop #10

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Auftaktveranstaltung (kep.mindmap)

**Verschiedene Aspekte, z.B.:**

- Stabsstelle für Digitalität & Kultur in FFM schaffen!
- Verstärkung der digitalen Projekte im öff. Raum.
- Raum für digitale Kunst in FFM.
- App mit Buchungstool für Proberäume / Kreativwerkstätten

**...**

- Teilhabe über digitale Wege
- Theaterprojekte für Virtual Reality z.B. Augsburger Theater
- Plattformen bieten für die Kommunikation innerhalb der Kunstszene, Austausch von Künstlerinnen und Kuratoren!..!

Und mehr...

**Digitale Technologien in der Kulturproduktion, z.B.:**

- Leih-Equipment für Ausstellungen, z.B. VR-Brillen
- Entwickler-Lizenz beim Kulturamt
- Unterstützung beim Einstellen (z.B. Apple Store)
- Digital-Werkstätten mit buchbaren Arbeitsplätzen, z.B. Großformat-Drucker, 3d-Drucker, Scanner etc.

09.05.2023

kep.workshop #10

Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage: »Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter«



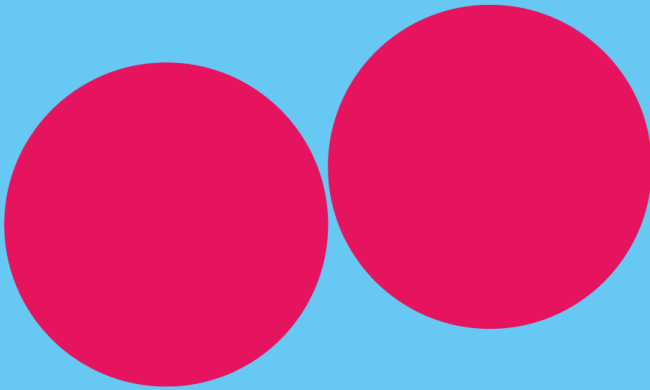
09.05.2023

kep.workshop #10

N = 11



# Leitfragen des Workshops



## Untergruppe/Breakout-Room A/C:

- Braucht es aus Ihrer Sicht einen Veranstaltungsort für digitale künstlerische und interdisziplinäre Praxis? Welche Anforderungen müsste dieser ggf. erfüllen?
- +
  - Welches Potential zur Stärkung der digitalkünstlerischen Praxis in Frankfurt könnte einer gemeinsamen Werkstatt zur Arbeit mit digitalen Technologien zukommen? Welche technologischen Möglichkeiten sollte diese ggf. vorhalten?



## Untergruppe/Breakout-Room B:

- Wie könnte der Austausch und die Vernetzung von Kulturakteur:innen gestärkt und befördert werden, die sich verstärkt mit den digitalen Technologien und der Digitalität auseinandersetzen, um die digitale Kunst- und Kulturproduktion in Frankfurt zu befördern?

## Untergruppe/Breakout-Room D:

- Welche Weiterbildungsangebote für Künstler:innen und Kulturproduzent:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kunst- und Kulturproduktion zu befördern?

## Hinweis für die Gruppenarbeit:

- Bitte benennen Sie Ihre Ideen möglichst konkret
- Bitte beziehen Sie sich auf Frankfurt am Main und formulieren Sie Ideen für die Frankfurter Kulturlandschaft – bitte keine allgemeinen Vorträge!